Ausgabe 03 I Dezember 2018

flying cats e.V.
Katzensprung über Grenzen
flying-cats.de

flying NEWS

Tierschutz
Ja sicher, aber um jeden Preis?

Wir... ihr... zusammen
unsere Partner auf Rhodos

Interview
mit Werner Arenz vom Kitz'n'Katz e.V. auf Fuerte

Erstaunliche Wandlungen
die „Vorher-nachher-Rubrik

Ärger in Sicht
Tipps für den Mehrkatzenhaushalt

Brimie
Katze mit Handicap

u.v.m.

SINCE 2012
10.000
KASTRATIONEN

EDITORIAL

LIEBE TIERFREUNDE,

Wieder liegt ein Jahr hinter uns. Im Grunde wie jedes vergangene Jahr, mit jeder Menge Arbeit, Erfolgen, Rückschlägen und Emotionen.

Dennoch ist es nie das Gleiche, denn die Tiere, um die es geht, könnten nicht unterschiedlicher sein – ebenso wie die Menschen, auf die wir im Laufe eines Jahres so treffen.
Wir haben erreicht, dass ein gut funktionierendes Netzwerk mit vielen Menschen erschaffen wurde, die sich gegenseitig helfen. Dies ist bei unserer Tierschutzarbeit unerlässlich!
Hinter allem, was wir tun, stecken jede Menge organisatorische Herausforderungen, die ohne Mithilfe von Gleichgesinnten nicht machbar wären. Es ist fantastisch zu sehen, wie unser Kastra-Projekt auf Rhodos angenommen wird und wie alle Beteiligten wie Zahnräder ineinander greifen, um das Ganze immer wieder erfolgreich abzuschließen. Auch auf Fuerteventura im Hobbiton wurde wieder vieles geleistet. Allein das Kratzbaumprojekt ist prima gelungen, und die Mithilfe durch mehrere Mitglieder, die sowohl Material als auch Werkzeuge mit auf die Insel nahmen, war großartig. Ebenso wie die in Eigenarbeit genähten, neuen Käfigunterlagen eines unserer Mitglieder.
Mit dieser dritten Ausgabe der „flyingNEWS“ möchten wir, wie jedes Jahr, unsere Mitglieder, Spender, Katzenhalter und Freunde an unserer Arbeit teilhaben lassen.
Leider ist dies aufgrund des neuen Datenschutzgesetzes alles etwas aufwändiger geworden *(aber warum sollte etwas einfach sein, wenn es auch kompliziert geht...?* ;o)
Daher sind auch wir ab sofort dazu verpflichtet, jeder Person, der wir unsere **flyingNEWS** zuschicken, die Möglichkeit einzuräumen, dem Erhalt jederzeit widersprechen zu können – und das nicht nur dieses eine Mal sondern in **jeder** Ausgabe.
Das gilt ebenso für unsere in unregelmäßigen Abständen erscheinenden **Newsletter**, die Sie per Mail von uns bekommen.
Den offiziellen Hinweis und das Vorgehen bei einem Widerspruch entnehmen Sie bitte dem entsprechend gekennzeichneten Teil im Impressum.

Andrea Wegner
(1. Vorsitzende)

IMPRESSUM

HERAUSGEBER: flying cats e. V., Layout: AVA MEDIA – Agentur für Printmedien, info@ava-media.de **HINWEIS:** die Gestaltung der Broschüre sowie alle in ihm enthaltenen Texte und Abb. sind urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung bedarf der vorherigen Zustimmung des Herausgebers, insbesondere gilt das für Vervielfältigungen wie Kopien, Bearbeitungen, Übersetzungen, Einspeicherungen und Verarbeitung in elektr. Systemen. **BILDNACHWEISE:** flying cats, Pixabay, Fotolia **AUFLAGE:** 500 Stück, **ERSCHEINUNGSWEISE:** voraussichtlich 1x im Jahr.

HINWEIS ZUM DATENSCHUTZ (EU-DSGVO): Der Nutzung, Verarbeitung und Übermittlung personenbezogener Daten kann jederzeit widersprochen werden. Teilen Sie uns das bitte schriftlich unter Angabe Ihres Namens und Ihrer Adresse per Mail an **flying-cats-andrea@online.de** mit oder per Post direkt an den Verein. Der Hinweis „Datenschutz“ sollte enthalten sein und ebenso die Benennung des Werbemittels, dem Sie widersprechen möchten.

Tierschutz? Ja sicher, aber um jeden Preis?

TIERSCHUTZ

Was bedeutet das überhaupt, „Tierschutz“? Tiere schützen, ja klar, aber wovor? Es gibt sicher jede Menge Definitionen davon, aber einige sind doch sehr fragwürdig...

Damit werden wir manchmal konfrontiert, wenn wir vor Ort sind. Da begegnet man Menschen, die uns um Hilfe für „ein paar“ ihrer Tiere bitten. Wenn man dann dort hin kommt, verschlägt es einem die Sprache sowie den Atem und man muss die Fassung bewahren. Viel zu viele Tiere auf engstem Raum oder einfach auch völlig verwahrlost, überall Dreck, Exkremente zentimeterhoch, kein Wasser, und völlig verschmutztes Futter. Manche auch einfach nur hinter Gittern, und man fragt sich warum?
Die Antworten lauten dann so: die habe ich alle von der Straße aufgelesen, sie wurden mir vor die Tür gestellt, sie waren auf einmal in meinem Garten, ich musste mich doch um sie kümmern usw.
Natürlich ist es gut, wenn es Menschen gibt, die sich um kranke, hilflose Tiere kümmern. Das Problem ist nur, wenn sie dann nicht mehr krank und hilflos sind, wohin dann mit ihnen? Lassen diese Menschen sie dann wieder frei? Versuchen sie Plätze für sie zu finden, wo sie

ein lebenswertes Katzen- oder Hundeleben haben werden? Nein, das tun sie leider nicht, obwohl das ebenso eine Pflicht sein sollte, wie einem Tier, das dringend Hilfe benötigt, diese auch zu geben. Aber den Tieren danach ihre Freiheit zu rauben und das aus fadenscheinigen Gründen, ist schlichtweg falsch. „Ich kann

sie doch dann nicht den Gefahren draußen wieder aussetzen!“ Lautet dann eine mögliche Antwort. Oder: „Nur bei mir sind sie sicher...“ oder: „Sie sind doch alle meine Babys, ich kann sie nicht weg geben, und schon garnicht ins Ausland vermitteln! Nein, niemals! Dort werden sie an Labore verkauft oder schlimmeres!“.

Diese und noch mehr für uns unbegreifliche Gründe und Antworten hören wir dann. Unseren Argumenten, dass kein Tier eine Lebensqualität hat, wenn es sein Leben lang hinter Gittern sitzen muss, oder dass sie viel mehr Platz brauchen, um sich auch aus dem Weg gehen zu können und dass man nur so viele aufnehmen sollte, wie man auch finanziell versorgen kann, auch medizinisch, und dass Kastrieren das Wichtigste überhaupt ist, begegnet man dann oft mit Empörung.

Aber ist das auch eine Form von Tierschutz? Schützen sie diese Tiere oder ist es nicht eigentlich eine Form von falscher Tierliebe, wenn man sie einsperrt, kaum genug Futter hat, geschweige denn Geld für den Tierarzt. Was könnte passieren, wenn man sie pflegt, kastriert und einen Platz findet wo sie draußen frei leben können, aber trotzdem versorgt werden? Sie könnten irgendwann vom Auto überfahren werden, sie könnten irgendwann von Menschen vergiftet werden, sie könnten abwandern und sich eine andere Stelle suchen, die ihnen gefällt… ach, es könnte alles Mögliche passieren.
Aber das soll der Grund sein, warum man sie lieber lebenslänglich einsperrt, weil man sie ja „so lieb hat?“
Ich denke, nicht. Tierschutz heißt für mich etwas anderes, als Tiere um jeden Preis sicher zu „verwahren“ ohne die nötigen Mittel.

In diesem Jahr hatten wir, wie einige schon verfolgt haben, einen solchen Fall mit etwas über 80 Katzen, die genau so lebten, und das meist schon seit Jahren. Nachdem alle kastriert waren und sortiert nach scheu und zutraulich, wurden ca. 60% an Futterplätze umgesiedelt oder vor Ort in die Freiheit entlassen, wo sich Tierschützer um sie kümmern und füttern werden. Die restlichen 40% haben wir nach und nach in unsere Obhut genommen und vermittelt. Sie waren so menschenbezogen, dass sie einfach gute Chancen hatten. Es waren schlichtweg viel zu viele, um sie alle dort frei zu lassen. Diese Katzen wurden speziell von unserem Mitglied Claudia schon vor Ort betreut, und somit lagen ihr diese Katzen besonders am Herzen. Es gab blinde, kranke und etliche,

verschiedenste Behandlungen, die diese Tiere dringend brauchten. Da waren die Flohexeme von den Milliarden Flöhen, die dort waren, noch das geringste Problem...! All‘ dem zum Trotz, haben wir die meisten nach Aufenthalt bei unserer Tierärtzin vermittelt, und Claudia hat viele zu sich geholt und dann von dort nach und nach ein schönes Zuhause gefunden.

Ein Widerspruch? Sagte ich nicht wir sind dafür, dass Katzen dort nach der Kastration frei draußen leben können? Ja, aber das ist genau das, was echten Tierschutz ausmacht. Es gibt kein schwarz oder weiß, sondern man sollte immer individuell entscheiden und man sollte die Situation reflektieren, bevor man eine Entscheidung trifft. Diese ausgewählten Katzen genossen den menschlichen Kontakt, hätten draußen nicht gewusst wohin, außer zum nächsten Wohnhaus, wo man sie mit Steinen weg gejagt hätte oder Schlimmeres.
Es gibt ein wahres Sprichwort dazu, das lautet
„Du bist zeitlebens für das verantwortlich, was du dir vertraut gemacht hast!“
Die Betonung liegt auf „zeitlebens“ und nicht „...solange du nichts besseres zu tun hast und wenn doch, dann macht‘s schon jemand anderes!“ Aber oft machen sich Menschen das nicht bewusst und so müssen die lebenslange Sorge dann andere Leute tragen.

Für einige der Katzen gab es jedenfalls die Möglichkeit, in ein schönes Zuhause zu kommen, und darum haben wir uns dafür entschieden.

Andrea Wegner

Wir... ihr... zusammen – unsere Partner auf Rhodos

Unser Kastrationsteam auf Rhodos besteht aus vielen, völlig unterschiedlichen Menschen, die aber alle das gleiche Ziel haben.

flying cats e.V.
Katzensprung über Grenzen

Es gibt während einer Kastra-Aktion kein „Wir“ oder „ihr“... es gibt nur ein „Zusammen“. Egal, ob Ärzte, OP-Helfer, Fänger, Leute, die putzen, Betreuer der Tiere, Fahrer, Menschen, die das OP-Team mit Essen versorgen oder einfach nur da sind, wenn man sie gerade braucht.
Für unsere Kastra-Aktionen ist das von unschätzbarem Wert und unerlässlich. So etwas funktioniert nur dann, wenn es eine harmonische Gruppe ist und jeder davon bereit ist, alles zu tun, was nötig ist. Das wissen alle und jeder ist dazu bereit, damit die Aktion „rund“ läuft – das ist das Rezept (bzw. unser Rezept...), für erfolgreiches Arbeiten.

Hier stellen wir Ihnen mal einige der Helfer vor, die uns schon seit Jahren zur Seite stehen.

Mila, TH-Mitarbeiterin

Sabrina, Tierärztepool

Sabi, Helferin

Maria, Helferin

Marie, Tierärztepool

Christina, Tierärztepool

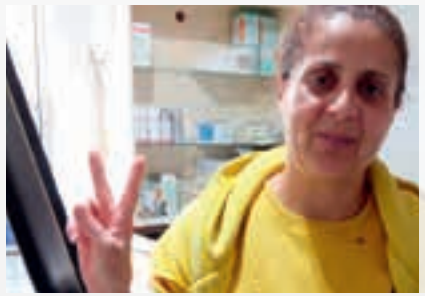
George, TH-Mitarbeiter

Jimmy, TH-Mitarbeiter

Olga, TH-Mitarbeiterin

Mara, Tierärztepool

Antonia, Tierärztin TÄpool


Katarina, Helferin

Helfen kann, wer helfen will – die „Sonneninsel“ und ihre Schattenseiten

HELFEN KANN, ...

Katzenspielsachen für einen guten Zweck - Flying Cats

Rhodos, eine wie ich finde wundervolle und sehr vielfältige Insel. Wenn auch liebevoll die Sonneninsel genannt, stellte ich schnell fest, dass sie auch Schattenseiten birgt. Überall auf der Insel tummelten sich unzählige herrenlose Katzen und Hunde herum. Ein Anblick, den ich von Zuhause nicht kannte.

Leider musste ich feststellen, dass viele Einheimische dort meine Katzenliebe nicht teilen, und die Katzen verscheucht, überfahren und sich selbst überlassen werden. Vor unserem Hotel, begrüßte mich ein schlanker, neugieriger, rot-weißer Kater. Er war zutraulich und sehr freundlich. Ich gab ihm Leckerlis und aus allen Ecken kamen plötzlich scheue, verzottelte, teils vom Straßenleben gezeichnetete Katzen, viele Kitten und Kätzinnen, die schon wieder tragend waren. Umringt von mehr als 15 Katzen, die nach Essen bettelten, wurde mir klar, dass das Streuner der Insel sein müssen.
Sie wurden immer wieder verjagt wie leidige Insekten und waren nicht willkommen *(wie ich später feststellen musste)*.

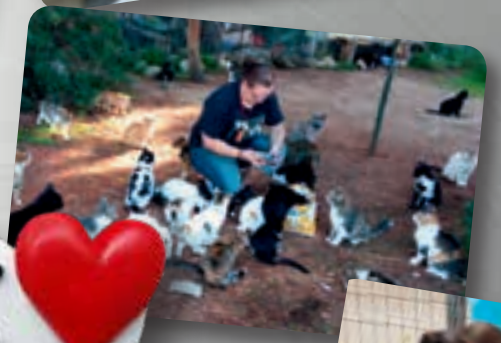
„Schnubbel“, so habe ich den freundlichen, rot-weißen Kater genannt, zog mich durch sein Wesen in seinen Bann. Er war so menschenbezogen und anhänglich, dass ich am liebsten meinen gesamten Urlaub damit verbracht hätte, ihn zu streicheln und zu versorgen.
Sobald wir zu Ausflügen aufbrachen und das Hotel verließen, oder zurück kehrten, war er da. Er schmiegte sich an mich, setze sich zu mir auf die Stufen des Hotels, ließ sich kraulen und knabberte dabei zart an meinen Fingern. Immer wieder stubste er mich mit seinem Näschen an. Wenn ich kurz aufhörte, knappste er mich in den Arm. Ein toller Kater...! Ich bemerkte, wie sich in meinem Kopf der Gedanke entwickelte, ihn nach Deutschland mitzunehmen. Aber wie sollte das gehen? Ich hatte keine Ahnung über Ausreisebestimmungen, und zu Hause warteten bereits 4 Katzen auf uns *(davon eine sehr sensible Katze, die mit ihrem Patchworkleben mit meinen Katzen ohnehin schon nicht klar kam)*.
Schweren Herzens reiste ich also ab und ließ „Schnubbel“ zurück. Wieder zu Hause angekommen, musste ich oft an ihn und seine Freunde denken und fand einfach keine Ruhe. Ich habe dann recherchiert und bin im Internet auf Artikel gestoßen, in denen stand, es würden Vergiftungsaktionen nach der Touristensaison auf Rhodos durchgeführt, um die Insel von Streunern zu „säubern“... ich fand Tiervermittlungsaufrufe und stieß so auch auf die Homepage der flying cats. Dort wurde von Kastrationsaktionen berichtet, die zweimal jährlich auf Rhodos stattfinden. Wie auch gerade zu der Zeit, als ich auf den Verein aufmerksam wurde. Ich nahm all‘ meinen Mut zusammen und schrieb den Verein an um zu erfahren, was ich tun kann, um „Schnubbel“ zu helfen.
Eine freundliche Dame *(heute weiß ich, es war meine liebe Sandra)* antwortete mir recht schnell, dass die Aktion straff geplant sei und es kaum Möglichkeiten gäbe, einen Kater vor einer Hotelanlage zu suchen oder vielmehr zu finden. O.k., das verstand ich, denn ich habe die vielen Katzen vor Ort ja gesehen und es gab wirklich keine Stelle, an der sich keine Katzen tummelten.
Die Aktionen und was die flying cats vor Ort ehrenamtlich machten, fand ich so fantastisch, dass ich überlegte, was ich selbst tun könnte, um „Schnubbel“ doch noch irgendwie zu helfen. Also sammelte ich Spenden und kam mit knapp 180 Euro wieder auf Sandra zu. Die hatte inzwischen eine befreundete Tierschützerin, die dort in Nähe des Ortes lebte, angesprochen, ob sie noch Kapazitäten frei hätte, um dort mal mit Equipement bewaffnet nach den Katzen zu schauen und wenn möglich, welche zum Kastrieren mitbringen könnte.
Beim zweiten Versuch gelang es ihr dann, „Schnubbel“ und acht seiner Streunerkollegen einzufangen und zum Kastrieren zu bringen. Sandra hat mir sogar ein Foto von meinem „Schnubbel“ im Käfig geschickt und ich war unglaublich froh, dass man ihm und seinen Freunden auf diese Weise helfen würde, so dass nicht noch mehr ungewollte Katzen auf die Welt kommen würden. Natürlich malte ich mir aus, wie es sein würde, wenn ich in ein paar Monaten wiederkomme und er sich freudig wieder blicken ließe. Dies erfüllte sich dann aber leider nicht.

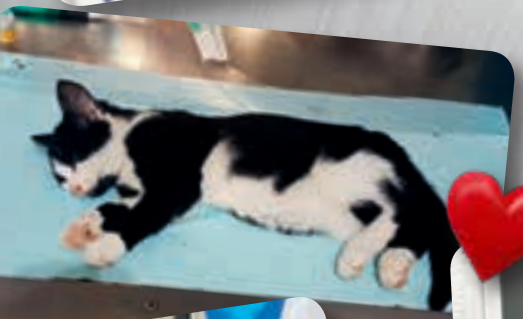
Dennoch wollte ich mehr tun, um diese Aktionen zu unterstützen und so entstand der Gedanke, Katzenspielzeug selbst zu nähen. Das Problem: Nähen konnte ich nur mäßig... ;) aber wer helfen will, muss eben kreativ sein. Ein fliegender Katzenfisch aus Stoffresten, gefüllt mit Katzenminze und Baldrian wurde geboren und verpackt in einer original aussehenden Katzenfutterdose ...das musste die Menschen doch ansprechen! Durch Sandra konnte ich die ersten “flying cats-Fische“ in Umlauf bringen und eine Freundin überreden, dass sie meine selbstgenähten Spielsachen in ihrem Futterhaus anbietet. Viele Katzenhalter waren begeistert, denn ein neues Spielzeug für den Haustiger zu kaufen und dann noch für einen guten Zweck – das fanden alle toll.
Mittlerweile bin ich „stichsicherer“ geworden ;o) und nähe Katzen, Bären, Fische, Kissen, Herzen, Hasen, Stinkemonster, Teebeutel und auf Wunsch Sonderanfertigungen. Seit November letzten Jahres konnte ich nun schon hunderte von „stinkenden Teilchen“ :) zum Wohle der Katzen nähen, verkaufen und flying cats so bei der Kastrationsaktion unterstützen. Ich erhalte viel positives Feedback, tolle Bilder und Videos der Käufer mit ihren Katzen und den neuen Spielsachen.

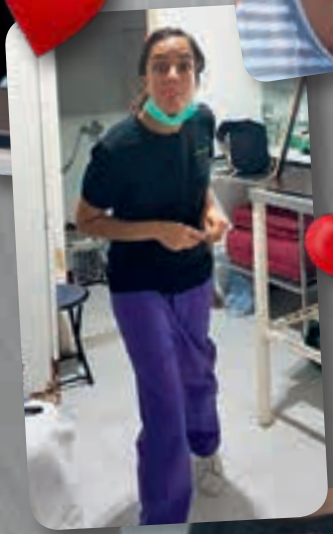
Ich hoffe, dass ich noch viele Katzenspielsachen für den Verein nähen kann und die Nachfrage nicht abreißt. Damit den Tieren auf Rhodos zu einem besseren Leben zu verhelfen, ist ein gutes Gefühl!
Seit ich die flying cats kenne, achte ich bei jedem Inselbesuch auf die Kerbe im Ohr und freue mich, immer mehr davon zu entdecken.
Durch meine Idee, konnten ich und Sandra noch einige Damen mehr für unsere Näh-Aktion gewinnen und so ließ sich das Näh-Team um **Hanna, Kristina** und **Lena-Maria** erweitern.
Bisher habe ich das alles in Gedenken an meinen „Schnubbel“ gemacht. Da ich ihn im letzten Jahr nirgends finden konnte, dachte ich schon, es gäbe ihn nicht mehr, was mich sehr traurig gemacht hat. Doch als ich diesen September wieder nach Rhodos kam, geschah es: Plötzlich tappste „mein Schnubbel“ munter durch die Straße – geradewegs auf mich zu, schmiegte sich an mich, knabberte wie damals an meinem Arm und schnurrte kopfstupsend. Mein Herz machte Purzelbäume vor Glück und der Grund wofür ich das tue, war ganz klar vor meinen Augen.
Ich weiß nun, dass er dort glücklich lebt und dadurch, dass er kastriert wurde, muss er nicht mehr ständige Revierkämpfe fighten und bleibt in Folge definitiv gesünder.

Melanie Schwarz, Mitglied

11. Kastra-Aktion, Oktober 2017







I CATS
I CATS
12.
Kastra-Aktion,
März 2018

Interview – mit Werner Arenz vom Verein „Kitz'n'Katz e.V." auf Fuerteventura

2007 wurden Emmi und Mikesch Teil unserer kleinen Familie. Die beiden kamen aus der Katzenauffangstation Hobbiton auf Fuerteventura und wir waren von den beiden extrem lieben, verschmusten und sozialen Katzen von Anfang an begeistert. Da wir mehr über das Hobbiton wissen wollten, flogen wir 2014 das erste Mal nach Fuerte und lernten dort Werner und Nicola Arenz kennen...

Seitdem besuchen wir einmal im Jahr die Katzenauffangstation und sind jedes Mal beeindruckt, wie das Ehepaar Arenz' um jedes einzelne Katzenleben, das in ihrer Obhut ist, kämpft. Dieses Mal haben wir mit Werner Arenz ein kleines Interview geführt, um Euch die Menschen und die Geschichte der Auffangstation etwas näher zu bringen.

Babsi: *Werner, wie kam es, dass Du und Deine Frau Nicola eine Katzenauffangstation gegründet habt?*

Werner: Richtig angefangen hat es 1992, als Nicola noch als Grafikdesignerin gearbeitet hat. Sie hatte ihr eigenes Büro in einer Hotelanlage in Costa Calma. Als ein Mann mit einem Karton an ihrem Büro vorbei ging, schauten aus dem Karton eine Katze mit ihren drei Kitten heraus. Auf die Frage was er mit den Kitten machen wolle, sagte er: „Ich bringe sie an einen sicheren Ort". So sagte man früher, wenn man Katzen umgebracht hat. Nicola hat ihm die Katzen sofort abgenommen und so fing alles an. Die Katzen zogen in ihr Büro ein und es sprach sich herum, dass Nicola nicht gewollte Katzen bei sich aufnimmt. So kam es, dass immer mehr bei ihr abgegeben wurden. Sie hat dann noch das benachbarte Ladengeschäft gemietet und dort zu Spitzenzeiten bis zu 60 Kitten untergebracht! Die Katzen waren durch das Schaufenster zu sehen und da viele Menschen an dem Geschäft vorbei kamen, fanden sich auch immer wieder Leute, die einer Katze ein neues zu Hause gaben. Wir bekamen auch viele Spenden und konnten so alle Katzen an

der Costa Calma kastrieren. Eine der ersten, die einer Katze von uns ein neues Zuhause gaben, war Andrea Wegner, die Gründerin und 1. Vorsitzende des flying cats e.V.

Babsi: *Wie ging es dann weiter?*

Werner: Als wir damals von der Costa Calma wegzogen und uns hier im zentralen Binnenland ein Haus mit Grundstück kauften, nahmen wir die Katzen natürlich mit. Dort waren die Bedingungen zunächst nicht so toll. Wir hatten im Garten Tische aufgestellt, auf die wir die Käfige für die Kitten stellten. Bei Regen wurden die Katzen völlig durchnässt. Und da auch nicht so viele Touristen vorbeikamen, war auch die Vermittlung der Katzen nicht mehr so einfach. Aber wir waren als Katzenheim schon auf der ganzen Insel bekannt.

Babsi: *Wann wurde dann die eigentliche Auffangstation gebaut?*

Werner: 2001 konnten wir mit Hilfe einer sehr großzügigen Spenderin aus Deutschland, Spenden des Vereins Twinkel Trust, weiterer Spenden und zusammen mit unseren eigenen finanziellen Mitteln die Zwingeranlage, wie ihr sie jetzt hier seht, bauen. Die Kosten beliefen sich damals auf 18.000 Euro. Die ganze Inneneinrichtung *(Schlafboxen und Liegebretter)* hat uns ein hier auf der Insel lebender, deutscher Schreiner gebaut. Das waren dann nochmals Kosten von ca. 2.000 Euro. Und nach und nach kamen dann immer mehr tierische Bewohner.

Babsi: *Wer hat Euch die Katzen gebracht?*

Werner: Zum Beispiel habe wir einmal auf einen Schlag 60 Katzen vom Riu Olivia Beach Hotel übernommen, als dieses renoviert wurde. Viele dieser Katzen wurden an Stammgäste des Hotels vermittelt. Die letzte dieser Katzen ist vor drei Jahren bei uns im Hobbiton verstorben. Das Hobbiton wurde ihr Zuhause. Wenn Menschen uns Katzen bringen wollen, dann bitten wir sie, die Katzen in die Tierklinik in Puerto del Rosario oder La Oliva zu bringen. Dort werden die Katzen veterinärmedizinisch versorgt, geimpft und ggf. kastriert. Wenn die Tierärzte das o.k. geben holen wir die Katzen dann aus der Tierklinik ab und bringen sie ins Hobbiton.

Babsi: *Sicher habt ihr auch immer wieder Rückschläge erlebt?*

Werner: 2006 hatten wir auf Fuerteventura eine schwere Mycoplasma Epidemie. Trotz aller Bemühungen sind über 40 Katzen gestorben. 2010 hatten wir dann einen Ausbruch der Katzenseuche. Die Krankheit war bis dahin unbekannt auf der Insel. Sie wurde von Katzen europäischer Einwanderer mitgebracht. Wir verloren 44 Mutterkatzen mit ihren Kätzchen. Nur Stumbles hat die Seuche mit einer schweren Ataxie überlebt. Trotzdem wurde er sieben Jahre alt und ist erst vor zwei Jahren verstorben.

Babsi: *Wie sieht Dein Arbeitstag aus?*

Werner: Morgens um 7:00 fange ich mit den Katzen im Haus an. Sie werden gefüttert, einige Katzen müssen auch mit Spezialfutter bzw. von Hand ernährt werden. Danach bekommen alle, die Medikamente brauchen, ihre Tabletten und Tropfen. Erst dann frühstücken Nicola und ich. Um 8:00 gehe ich dann raus zu den Zwingern und füttere dort die Katzen. Wenn das erledigt ist, werden die Katzenklos gereinigt und die Böden werden gekehrt und gewischt. Außerdem müssen die Decken getauscht und gewaschen werden. Die Katzen in den Quarantänekäfigen müssen ebenfalls ihre Medikamente bekommen. Erst gegen 2:00 Uhr ist dann alles erledigt.

Babsi: *Aber es fällt doch noch mehr Arbeit an?*

Werner: Ja, es kommen natürlich die Fahrten zum Tierarzt und die Fahrten zum Flughafen dazu. Für die Tiere, die nach Deutschland ausfliegen, müssen die Papiere vorbereitet werden. So ist der Tag ganz schnell rum und abends wollen natürlich auch alle Katzen wieder pünktlich um 5:00 ihr Futter bekommen.

Babsi: *Habt ihr jemanden, der Euch bei der vielen Arbeit hilft?*

Werner: Sonntags kommt regelmäßig Marisol und hilft uns beim sauber machen. Sie ist sehr zuverlässig und eine große Hilfe. Außerdem springt Beate, eine Deutsche, die auf Fuerte lebt, auch mal bei Abholfahrten ein und bringt hin und wieder ein Kitten bei sich unter, bis es geimpft werden kann. Da sie berufstätig ist, kann sie das aber auch nur machen, wenn es ihre Zeit zulässt. Und Elisabeth, eine Engländerin, unterstütz uns auch, soweit sie kann und es ihre Zeit zulässt. Mehr Helfer haben wir nicht.

Babsi: *Wenn man auf Fuerteventura Urlaub macht, kann man Euch dann auch mal besuchen und das Hobbiton anschauen?*

Werner: Natürlich kann man uns besuchen. Da wir natürlich viel zu tun haben, sollten die

Interessierten aber bitte mindestens einen Tag vorher anrufen, damit auch jemand da ist und wir nicht mitten in der Arbeit sind.

Babsi: *Kann man Euch dann auch bei der Arbeit helfen?*

Werner: Die Arbeitsabläufe sind so eingespielt, dass es eher mehr Arbeit und Aufwand ist, jemanden Fremden zu erklären, was und wie er helfen kann. Aber die Katzen freuen sich über jeden, der sich mit ihnen beschäftigt, sie streichelt oder mit ihnen spielt.

Babsi: *Würdest Du es rückblickend nochmal so machen?*

Werner: (ohne zu zögern): Ja!

Herzlichen Dank, dass Du uns einen Einblick in die Geschichte des Hobbitons und in Euer Leben, hier in der Katzenauffangstation, gegeben hast.

Interview von Barbara Schiller

Allerdings braucht die Auffangstation selbst fast genauso viel Pflege, wie dessen samtpfotigen Bewohner, denn das Inventar hält nicht ewig und schon garnicht bei einer derartigen Auslastung, wie z.B. bei den Kratz- und Kletterbäumen. Deshalb haben wir zwischenzeitig immer mal eine Spendenaktion eingeschoben, wo es dann ausschließlich um „Instandsetzungen“ ging. Im Jahr 2013, musste dringend der gesamte Sonnenschutz rund um die Auffangstation erneuert werden, da die Katzen sonst vor der Sonne und dem staubigen Wind keinen Schutz mehr gehabt hätten. Zum Glück hat das alles dank Ihnen und Ihren Spenden superschnell geklappt.
So ist es auch in diesem Jahr gelaufen, als Werner einen etwas schüchternen Aufruf gestartet hat, in dem er um Hilfe bat. Viele der Kratzbäume hatten durch die intensive Nutzung den Geist aufgegeben und da Werner die schon zig Mal ausgebessert und

zusammengeflickt hatte, war auch da so langsam nichts mehr zu machen.
Im Februar 2018 hatten wir den Aufruf gestartet und auch dieses Mal konnten wir wieder auf Sie zählen! Das Geld dafür war erstaunlich schnell gesammelt und dann ging es auch sofort los.

Bis jetzt sind schon viele neue Bäume von Werner gebaut und dann ausgetauscht worden. Nichts geht über einen selbstgebauten Kratzbaum aus Holz! Bis der kaputt geht, dauert es einige Zeit. Die Katzen fanden das spitze und haben schon während des bauens die Verstecke und Liegeflächen in Beschlag genommen :o)

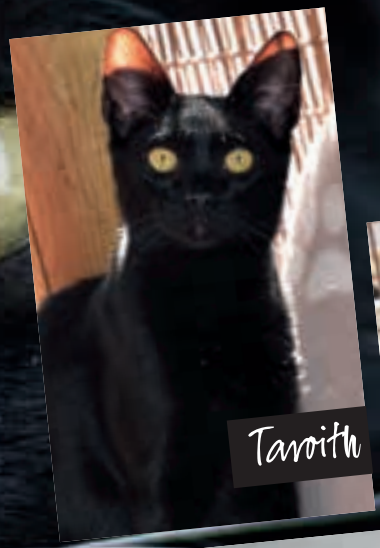
Mehr Fotos finden Sie übrigens auf unserer Homepage...

Schwarz & schwarz-weiß – diese Katzen haben es besonders schwer...

SCHWARZ & SCHWARZ-WEISS

Jeder kennt sie: schwarze Katzen, die Pech und Unglück bringen, schwarz-weiße Katzen, die von einem Teil liebevoll als „Kuhkatzen“ bezeichnet werden, was aber gleichzeitig auch etwas abwertendes hat. Und als drittes gibt es dann noch den „Wald und Wiesen-Tiger“, womit dann die Katzen bezeichnet werden, die ein gewöhnliches, grau-braun getigertes Fell tragen.

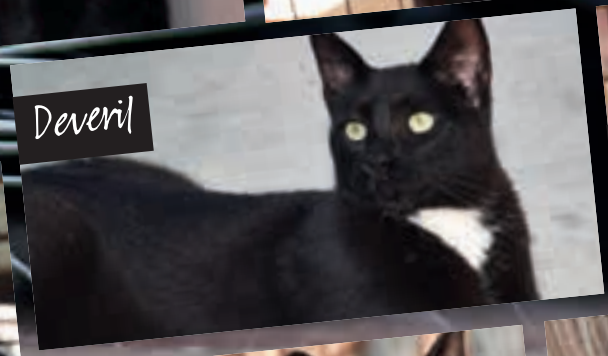
Da es aber viel zu oberflächlich wäre, das so stehen zu lassen, stellen wir Ihnen hier noch einige unserer Schützlinge vor, die schon lange – und auch jetzt immer noch – auf den Menschen warten, dem ihre Fellfarbe egal ist. Und wenn man sich beim Anschauen nur ein wenig mehr Zeit nimmt, entdeckt man plötzlich, dass jede einzelne Katze eben doch ganz einzigartig ist, und vielleicht können Sie die dunklen und gefleckten Schönheiten dann mit anderen Augen betrachten.


Tarvith

Sobrina

Diegan

Carrey


Deveril

Manara

Sethvir

Lejo

Traithe

Murphy

Mecki – ein blinder Kater findet sein zu Hause

MECKI

Nachdem im Mai des Vorjahres unser Kater Dani aufgrund einer Niereninsuffizienz über die Regenbogenbrücke gegangen ist, beschlossen mein Mann und ich im März diesen Jahres, wieder eine Katze zu adoptieren. Wir haben 4 blinde Kater. Bewusst haben wir uns für blinde Katzen entschieden.

Das kam dadurch, dass vor 14 Jahren unser Kater Baghira, der uns ein Jahr zuvor zugelaufen war, einen Autounfall hatte, der seine Erblindung zur Folge hatte.
Im Internet sahen wir auf der Website „Katzennotfälle“ ein Katerchen, von dem wir uns dachten, das er gut in unsere Boygroup passen könnte. Nachdem wir dann Kontakt mit den „flying cats“ aufgenommen hatten, stellte sich heraus, das der Kleine nicht für so eine große Truppe geeignet wäre und auch schon ein neues Zuhause gefunden hatte. Jedoch gab es natürlich weitere blinde Notfälle, deren Fotos wir dann geschickt bekamen. So fiel unsere Wahl auf den schwarz-weißen Kater Mecki, damals etwa 7 Monate alt. Die Spannung über seine Ankunft wuchs, je näher der Zeitpunkt kam. Dann war es so weit und mit einem der letzten Flüge am späten Abend kam der kleine Mann bei uns an. Er war schon sehr ungeduldig und hatte überhaupt keine Lust mehr auf diesen blöden Transportkorb. Während der halbstündigen Fahrt zu uns nach Hause hat er einen ganz schönen Rabbatz in seinem Korb gemacht. In seinem neuen Zuhause angekommen bezog er erstmal ein Einzelzimmer mit Vollpension, Wellness- u. Spielangebot. Er kam auch sofort aus seinem Transportkorb und erkundete neugierig das Zimmer. Von Scheu keine Spur. Mein Mann und ich wechselten uns ab, und es übernachtete immer einer von uns bei ihm. Mecki war auch sehr verschmust. Allerdings mußten vor dem Einschlafen immer erstmal Füße erlegt werden. Nachdem er einige Tage in dem einen Zimmer zum Eingewöhnen war, durfte er das nebenliegende Arbeitszimmer meines Mannes ebenfalls erkunden. War ja alles sehr spannend. Nach einigen weiteren Tagen durften nach und nach unsere anderen Jungs mit dem Neuankömmling Bekanntschaft schließen. Natürlich immer einer nach dem anderen. Die Vergesellschaftung klappte ganz gut, natürlich gab es auch einiges Knurren und Fauchen, wenn der Neue etwas übermütig wurde. So einem Jungspund muß man ja schon seine Grenzen setzen. Da Mecki von Rhodos her keine Treppen kannte, und wir ein Reihenhaus mit offener Treppe bewohnen, brachten wir unter die ganze Treppe eine Art „Fischernetz“ an, damit dem „Wusel-Dusel“ (sein Beiname), sollte er durch die Treppe flutschen, nichts passiert. Das Treppensteigen haben wir dann auch mit ihm geübt. Es ist nie etwas passiert, nach ca. 2 Monaten konnten wir das Netz wieder abbauen. Der schlaue Kerl, hat es sogar geschafft, auf den Küchentisch zu klettern, man muß sich ja nur an den Griffen der Schublade hochziehen, dann ist man dem leckeren Essen schon ganz schnell näher. Es ist immer wieder fantastisch zu sehen, das eine blinde Katze so toll zurecht kommt, die Blindheit bemerkt man so gut wie gar nicht. Es kommt höchstens mal vor, dass, bei 4 Blindis, mal einer, der im Weg liegt, überrannt wird im Eifer des Gefechts. Mecki ist zu Hause angekommen.

Michaela Benthin

Funny Cats – Fotos im richtigen Augenblick

Unseren geliebten Samtpfoten wird nachgesagt, sie hätten keinen Humor. Das wurde wissenschaftlich auch so bestätigt. Aber woher wollen wir wissen, ob Katzen nicht einfach eine ganz andere Art von Humor haben? Vielleicht ja eine, die wir gar nicht verstehen?

Wissenschaft ist wichtig, aber dennoch läuft alles nach einem Plan oder nach Versuchen ab. Aber so ist das Leben nicht und letztenendes weiß kein Mensch auf der Welt, was im Köpfchen seiner Katze wirklich vor sich geht, oder zu was sie fähig ist. Ich finde aber, man muss auch nicht alles verstehen, erforschen und unter Beweis stellen. Manchmal sollte man die Dinge einfach so nehmen wie sie eben sind. Jeder kennt doch diese Momente, in denen die Katze einfach nur urkomische Sachen macht und man sich kaputtlachen könnte. Und wer bekommt bei den Fotos nicht so seine Zweifel, ob Katzen wirklich ganz und gar humorlos sind...

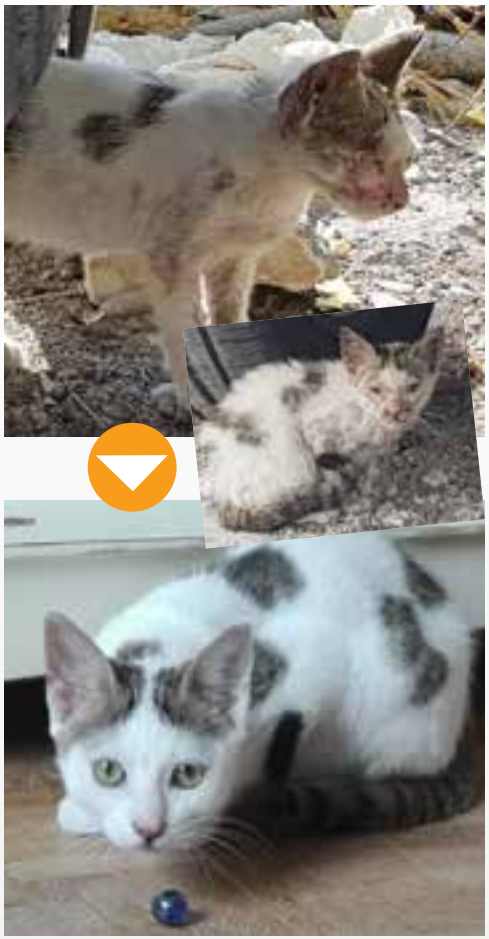
flying-cats.de

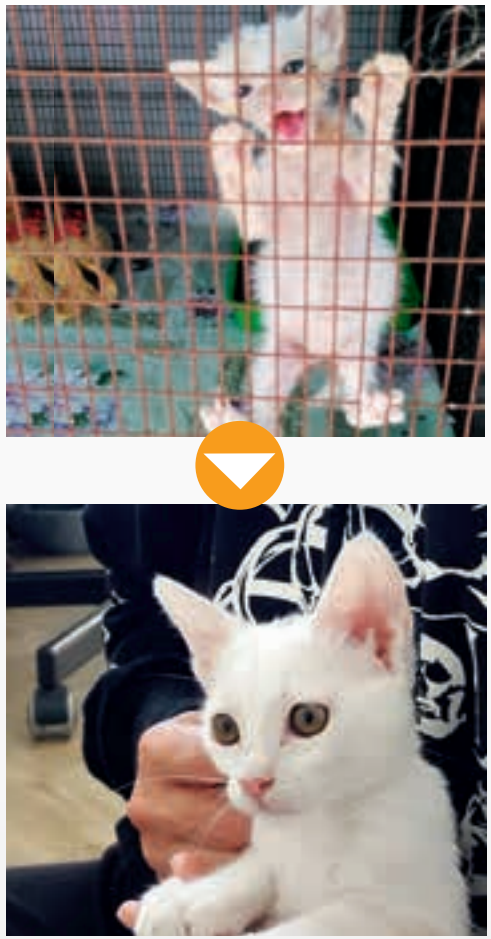
Erstaunliche Wandlungen – die „Vorher-nachher-Rubrik“

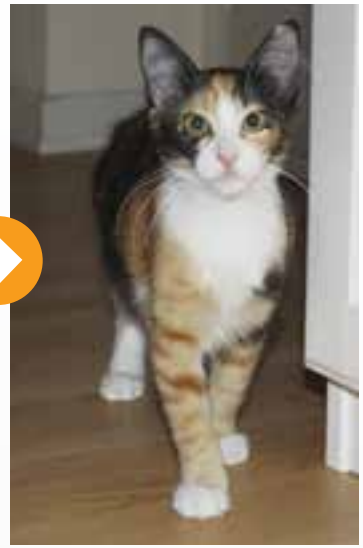
ERSTAUNLICHE WANDLUNGEN

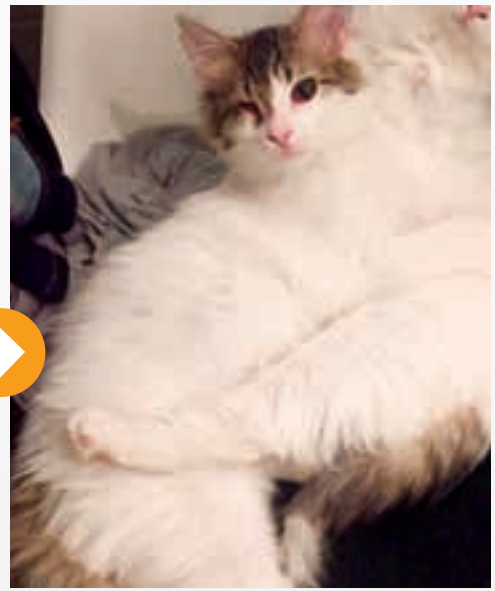
Leider kommt es oft vor, dass Katzen in einem schrecklichen Zustand aufgefunden werden. Trotz aller Bemühungen schafft es auch nicht jede Mieze, sich zu erholen – manchmal sind sie einfach viel zu jung und/oder sehr krank.

Aber auch da gibt es immer wieder Ausnahmen. Kitten, bei denen die Überlebenschanchen mehr als fraglich waren, aber die mit tierärztlicher Versorgung, Futter und gaaanz viel Liebe zu gesunden Katzen herangewachsen sind. Einige der wirklich mitleiderregenden Mäuse haben wir hier für Sie zusammengestellt. Warum? Einfach deshalb, weil es Freude macht zu sehen, was möglich ist...









Ärger in Sicht – der Mehrkatzenhaushalt

ÄRGER IN SICHT

Viele Katzenliebhaber haben zu Hause mehr als nur eine Katze. Dass die Katze ein konsequenter Einzelgänger ist, wurde schon längst größtenteils widerlegt.

Dennoch kann eine zweite, dritte oder vierte Katze eine große Herausforderung für Mensch und Tier sein. Das bekommen wir natürlich auch in unserem Verein mit. Darum dachte ich mir, dass ein paar allgemein gültige Tipps auf keinen Fall schaden können, denn bei aller Anpassungsfähigkeit unserer Haustiger, ist längst nicht jeder Neuzugang im eigenen Revier willkommen! Das hängt selbstverständlich vom Charakter der Katzen ab, aber nur die wenigsten kommen mit einer „Überrumpelungstaktik“ gut zurecht – also Tür auf, neue Katze aus der Box und den Rest machen sie schon selbst. Ja, das tun sie auch – die Frage ist nur, ***was*** sie tun...!
Für manche Katzen ist das so in Ordnung – als Beispiel dienen da einige Pflegestellen vom Verein, wo ständig neue Katzen kommen und gehen und einfach mit den eigenen Katzen ohne Probleme für die Zeit zusammenleben. Aber ich kann Ihnen nur raten, lieber auf Nummer sicher gehen, denn bedenken Sie, dass Sie mit einer gescheiterten Variante des ersten Kennenlernens, jeden neuen Versuch der Vergesellschaftung noch schwieriger oder evtl. auch ganz unmöglich machen.
Darum steht ganz oben auf der Liste „GEDULD UND ZEIT“. Die müssen Sie sich einfach dafür nehmen! Die folgenden Tipps beschreiben nur das grundsätzliche Vorgehen, alles andere würde wohl den Rahmen sprengen. Wenn Sie sich im Detail dazu informieren wollen, schreiben Sie mir einfach eine E-Mail *(S. 30 ganz unten).*

TIPP 1: Die neue Katze bekommt für die ersten Tage ein eigenes, kleines Reich, in Form eines Zimmers mit geschlossener Tür. Natürlich muss das Zimmer alles enthalten, was sie tagtäglich braucht.
TIPP 2: Ist die Katze dann zur Ruhe gekommen, spannen Sie anstelle der Tür ein Schutznetz, damit sich die Katzen kennenlernen aber nicht verletzen können, sollte es doch zum Streit kommen.
TIPP 3: Während dieser getrennten Zeit mit Netz animieren Sie die Katzen zum Spielen in Sichtweite – also in der Nähe des Netzes, aber nicht direkt davor. Diese „spielerische Annäherung“ soll langsam und ganz nebenbei erfolgen. Am besten sollte auch die Fütterung in Netznähe stattfinden, damit die Katzen lernen, wann immer der Neuling in der Nähe ist, gibt es Futter und/oder viel Spaß.
TIPP 4: Wenn die Katzen von selbst aufeinander zugehen, sich beschnuppern und begrüßen ohne jegliche Aufregung oder Aggression, ist der Zeitpunkt gekommen, alle Schutzmaßnahmen abzunehmen. Jetzt lernen sie sich erst richtig kennen.
Wichtig: sollte es doch wider Erwarten zu einer Auseinandersetzung kommen, trennen Sie die Katzen vorerst wieder, lassen Ruhe einkehren und schauen, wie es am nächsten Tag aussieht.

Im Allgemeinen gilt: verlangen Sie nicht zuviel auf einmal und beenden die ersten Zusammentreffen immer dann, wenn es am besten läuft. Auch der kleinste Schritt aufeinander zu sollte von Ihnen übertrieben belohnt werden! Und eine Sache kann man dabei immer brauchen: ein wenig Glück... dann sieht‘s am Ende vielleicht so aus:

Wenn sich die Katzen Zuhause so gut verstehen, geht wohl jedem Katzenhalter das Herz auf

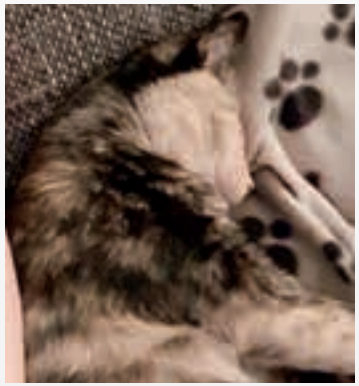
Viola Lenger

Brinnie – Katze mit Handicap

BRINNIE

Nachdem mein geliebter Kater Sergio vor 2,5 Jahren an FIV gestorben ist, wurde es für mich wieder Zeit, eine Katze aufzunehmen. Mir war von Anfang an klar, dass es eine Katze mit Handicap sein soll, weil diese leider nicht so leicht zu vermitteln sind wie „makellose“.

So bin ich durch Googeln auf flying cats gestoßen. Auf meine Anfrage erhielt ich sehr schnell Antwort und den Vorschlag, Brinnie, ein hübsches 2-jähriges Kätzchen, welches auf einem Auge blind ist und auf Fuerteventura auf ein neues Zuhause wartete, zu adoptieren. Ich habe mich sofort in sie verliebt und wusste, diese oder keine! Sehr schnell wurde bei mir eine Wohnungsbesichtigung vereinbart, welche total schnell und unkompliziert vonstatten ging. Und dann hieß es nur noch: Schutzvertrag unterschreiben und warten, bis ein Flugpate gefunden wurde. Nach wenigen kleinen Schwierigkeiten bekam ich dann Bescheid, dass Brinnie einen Flugpaten gefunden hat und sogar an meinem Wunschflughafen abgeholt werden kann.
Aufgeregt und voller Vorfreude konnten wir nun Brinnie vom Flughafen abholen. Die Reise hat sie sehr gut weggesteckt.



Zu Hause angekommen hat sie nach ihrem ersten Toilettengang und einer kurzen Stärkung sofort mutig die Wohnung erkundet. Sie hatte keinerlei Berührungsängste und war vom ersten Moment an zutraulich. Sie

ist unheimlich neugierig, verspielt und aufgeschlossen anderen Menschen gegenüber. Sie schmust, spielt und rauft genau wie eine Katze ohne Handicap und meistert ihr Leben ganz wunderbar. Sie zeigt jeden Tag, wie dankbar und glücklich sie ist, endlich ein sicheres zu Hause gefunden zu haben und allein schon deshalb kann ich nur jedem dazu raten, auch Katzen mit „Behinderung“ eine Chance zu geben. Es lohnt sich!
Die Vermittlung über flying cats lief unkompliziert und schnell und ich bin wirklich froh darüber, durch Zufall auf diese Organisation gestoßen zu sein.

Vielen Dank an dieser Stelle!

Übersicht – Kastrationen seit 2012

ÜBERSICHT

Lfd. Nr.	Kastra-Aktionen auf Rhodos	Laufzeit	Katzen	Hunde	Kastrationen Gesamt	andere OPs
01.	August 2012	6 Tage	62	185	**247**	36
02.	März 2013	6 Tage	51	133	**184**	40
03.	Oktober 2013	11 Tage	102	160	**262**	47
04.	März 2014	16 Tage	183	324	**507**	keine Info
05.	Oktober 2014	18 Tage	294	326	**627**	101
06.	März 2015	15 Tage	274	353	**620**	keine Info
07.	Oktober 2015	13 Tage	432	149	**581**	76
08.	März 2016	13 Tage	511	294	**805**	113
09.	Sept. bis Nov. 2016	67 Tage	1.833	328	**2.161**	290
10.	Mai 2017	44 Tage	790	192	**982**	125
11.	Oktober 2017	37 Tage	1.505	198	**1.703**	266
12.	März 2018	32 Tage	880	166	**1.046**	190
13.	Oktober 2018 *(laufend)**	23 Tage	718	107	825	
Gesamtergebnis		**296 Tage**	**7.635**	**2.915**	**10.550**	**ca. 1.284**

**Angaben einschl. 19.11.2018; Aktion endet im Dezember 2018.*

Sollten Sie jetzt auch Lust bekommen haben, den Katzen zu helfen, würden wir uns über Sie als neues flying cats-Mitglied sehr freuen! Dafür müssen Sie lediglich den Antrag auf Seite 31 ausfüllen, abtrennen und an uns zurück schicken. Alternativ können Sie auch gern über unsere Homepage gehen und sich unter dem Menüpunkt **>>flying cats>>Mitgliedschaft<<** den Vertrag als digitale Variante herunterladen, um diesen direkt am PC auszufüllen. Da finden Sie dann auch die Satzung vom Verein. Wenn Sie sich nicht dauerhaft an einen Verein binden möchten, aber unsere Aktionen dennoch für unterstützenswert halten, sind wir genauso erfreut über eine Spende in beliebiger Höhe. Alle Verbindungsdaten finden Sie ebenfalls auf Seite 31, unten auf dem Vertragsdokument und natürlich auch auf unserer Homepage.

Ihr Team vom flying cats e.V.

flying cats e. V. – Ihre Ansprechpartner

Sie hätten da aber doch noch die ein oder andere Frage...?
Kein Problem, wir helfen Ihnen gerne weiter!

Andrea Wegner, *1. Vorsitzende,*
Vermittlung im Raum Norddeutschland und Koordination von Flugpatenschaften
Telefon: 05137 79099 E-Mail: andreawegner@online.de

Nina Sfina, *2. Vorsitzende* E-Mail: uschijunior@yahoo.de

Jacqueline Franke, *1. Kassenprüferin* und **Rebecca Pletschmüllers,** *2. Kassenprüferin*
Vermittlung im Raum Norddeutschland
Telefon: 0511 4753053 E-Mail: pletschmuellers@gmx.de oder jacqui77@gmx.de

Katrin Evans, *Kassenwartin*
Telefon: 0176 78918846 E-Mail: katrin.evans@hotmail.de

Frauke Kotthaus, Vermittlung im Raum Norddeutschland
Telefon: 04132 933622 E-Mail: kaetzchen.hh@gmx.de

Harald & Elke Parchem, Vermittlung im Raum Frankfurt
Telefon: 06105 456099 E-Mail: harald_parchem@yahoo.de oder elkama07@yahoo.de

Claudia Losse, Vermittlung im Raum Bonn
Telefon: 0151 61528468 E-Mail: c.losse@gmx.de

Eva Biesenbach, Vermittlung im Raum Hessen
Telefon: 0171 7172995 E-mail: eva.biesenbach@web.de

Sandra Gerbert, Vermittlung im Raum Hessen
Telefon: 0173 3055141 E-Mail: gerbert@onlinehome.de

Nicole Hesse, Vermittlung im Raum Nordrhein-Westfalen
Telefon: 02383 913282 E-Mail: nicole_hesse@t-online.de

Frauke Staack, Vermittlung im Raum München und Umgebung
Telefon: 09442 906191 E-Mail: jan-thies-staack@web.de

Viola Lenger, Verhaltensberatung & Katzenpsychologie;
Ansprechpartner im Bereich Internet & Werbung
E-Mail: vl@flying-cats.de

MITGLIEDSANTRAG

flying cats e.V. Garbsen

Ja, ich möchte den Verein flying cats e.V. bei seiner Arbeit im Tierschutz unterstützen und beantrage deshalb meine Mitgliedschaft.

Mit meiner Aufnahme in den Verein verpflichte ich mich, einen jährlichen Mitgliedsbeitrag von **mindestens 30,00 €** zu zahlen. Es steht jeder Person frei, den Beitrag nach eigenem Ermessen zu Erhöhen und diesen dann wahlweise monatlich oder einmal im Jahr zu entrichten.

☐ Ich zahle den vorgegebenen Mindestbeitrag von 30,00 €.

☐ Ich zahle einen höheren Beitrag von _____ € freiwillig und nach meinem Wunsch.
Bitte tragen Sie hier Ihren Wunschbetrag **einschließlich** des Mindestbeitrags von 30,00 € ein!

Angebot für Geschäftsleute: Wir bieten Ihnen an, gegen eine zusätzliche Gebühr von **50,00 €** zum Mindestjahresbeitrag, Ihr Firmenlogo mit Internetadresse als Link auf unsere Seite zu stellen.

☐ Das Angebot nehme ich an und bin damit einverstanden.

Den gewählten Beitrag leiste ich: ☐ 1 x im Monat ☐ 1 x im Jahr

Name: _____ Vorname: _____

Straße / Nr.: _____ PLZ / Ort: _____

Telefon: _____ Mobil: _____

Geburtstag: _____ E-Mail: _____

Die einfachste Zahlungsmethode ist der Dauerauftrag, den Sie problemlos bei Ihrer Bank einrichten können. Eine Einzugsermächtigung bieten wir aus Kostengründen nicht an.

ALLGEMEINES:
Datenschutzerklärung: ausführlich auf der Rückseite bzw. Seite 2 zu lesen.
Spendennachweis: bis zu einem jährlichen Betrag von 200,00 €, ist Ihr Kontoauszug als Nachweis völlig ausreichend.
Beginn der Mitgliedschaft: Diese beginnt mit Eingang dieses Antrags, wenn der Vereinsvorstand nicht innerhalb der nächsten 14 Tage widerspricht.
Kündigung: mit einer Kündigungsfrist von 3 Monaten zum Ende des laufenden Kalenderjahres, können Sie Ihre Mitgliedschaft beenden. Diese muss in schriftlicher Form erfolgen.
Einverständnis: Desweiteren versenden wir einmal im Jahr unser Vereinsheft „flyingNEWS" und in unregelmäßigen Zeitabständen erfolgt der Versand von Newslettern des Vereins. Dafür benötigen wir vorab Ihr Einverständnis und bitten Sie deshalb an vorgesehener Stelle ein Kreuz zu machen. Sollte daran kein Interesse bestehen, lassen Sie die Fragen einfach unbeachtet.

Ich möchte das Journal „flyingNEWS" ab sofort bis auf Widerruf beziehen: ☐
Ich möchte die Newsletter ab sofort bis auf Widerruf beziehen: ☐

Die Einwilligung kann jederzeit mit einem einfachen Widerruf nach Art. 6 (1) lit. a DS-GVO an **andreawegner@online.de** aufgehoben werden. Nach dessen Eingang erhalten Sie weder Vereinsheft noch Newsletter.

Ort und Datum: **Unterschrift:**

Bei Jugendlichen unter 18 Jahren benötigen wir die Unterschrift eines Erziehungsberechtigten.

30823 Garbsen, **Tel.** 05137 79099, **E-mail:** andreawegner@online.de, **www.flying-cats.de**
Bankverbindung: Sparkasse Hannover, **IBAN:** DE19250501800910122920 **BIC:** SPKHDE2H

© 2018 flying cats e.V.